

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4

Herausgeber: 13 5 28, 13 6 28, 13 6 29, 13 6 29. Postleitzettel: Leipzig Nr. 2050. Teleg. Adr.: Neueste Dresden

Einzelne:
Die einzelfolge der Neuesten für Dresden und Vororten ist für den auswärtigen Verkauf zu 10,- die zweitfolge des Blattes für 10,- für Berlin oder München zu 12,- mit Versandkosten zu 1,- für Übersee oder Ausland zu 10,- Preiszettel. Bei Weihnachten und Jahresanfangen wird der Preis um 10% erhöht. Bei allen Preisen werden 5% Abrechnung auf den Kaufpreis angewendet. Anzeigen von auswärtigen Städten werden ebenfalls mit 5% Abrechnung auf den Kaufpreis erhöht. Der Preis für Auslandserwerb ist auf 10,- erhöht. Die Auslandserwerbung ist unzulässig. Der Preis für Auslandserwerb ist auf 10,- erhöht. Die Auslandserwerbung ist unzulässig. Der Preis für Auslandserwerb ist auf 10,- erhöht. Die Auslandserwerbung ist unzulässig.

Bezugsstellen:

Monatlich bei freier Abholung durch Posten Dr. 1.40.
Vierteljährlich Dr. 4.00.
Mit der wöchentlichen "Schnell-Abbildung" Dr. 1.40.
15,- monatlich mehr.
Postleitung im Deutschen Reich:
Post. A ohne "Neueste" monatl. Dr. 1.40. vierteljährl. Dr. 4.00.
Post. B mit "Neueste" monatl. Dr. 1.40. vierteljährl. Dr. 4.00.
In Österreich-Ungarn:
Post. A ohne "Neueste" monatl. Dr. 1.40. vierteljährl. Dr. 4.00.
Post. B mit "Neueste" monatl. Dr. 1.40. vierteljährl. Dr. 4.00.
Geb. B Postkarte in Europa, abwärts Dr. 1.10. Eins. Rund. 10,-

Die deutsche Antwort an Wilson

Herrliche Angriffe der Italiener auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden erfolgreich abgeschlagen — Kämpfe in Serbien — Die politischen Vorgänge in Österreich-Ungarn

Einwilligung zur Räumung

+ Berlin, 12. Oktober. (Amtlich)

Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note ist Sonnabend den 12. Oktober mittags abgesandt worden. Sie lautet:

Am Sonnabendmorgen hat Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika erklärt die deutsche Regierung: Die Regierung hat die Note angenommen, die Präsident Wilson in seiner Ansprache vom 8. Januar und in seinen späteren Ansprüchen als Grundlage eines dauernden Friedensfriedens vorgelegt hat. Der Friede der einzulegenden Verhandlungen wäre also lediglich der, sich über praktische Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen. Die deutsche Regierung nimmt an, daß auch die Regierungen der mit den Vereinigten Staaten verbündeten Mächte sich auf den Boden der Kundgebungen des Präsidenten Wilson stellen. Die deutsche Regierung erklärt sich im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Regierung bereit, zur Verhinderung eines Waffenstillstandes den Räumungsvorschlag des Präsidenten anzunehmen, der es obigen würde, die zur Räumung erforderlichen Vereinbarungen zu treffen. Die legige deutsche Regierung, die die Verantwortung für den Friedensschluß trägt, ist gebilligt durch Verhandlungen und in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Reichstages. In jeder seiner Handlungen gestützt auf den Willen dieser Mehrheit, spricht der Reichskanzler im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes.

Berlin, 12. Oktober 1918.
Gott, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Präsident Wilson hatte drei Rückfragen gestellt. Die erste und die dritte waren politischer Art. Die zweite zugleich militärischer Natur. Die erste Frage wird im Sinne des Präsidenten durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ohne Einschränkung bejaht. Die deutsche Regierung hält sich grundsätzlich auf den Boden der bekannten 22 Punkte Wilsons. Es erhebt ohne weiteres, daß die praktische Ausführung dieser ganz allgemein gehaltenen Grundläufe des Friedens nur in längeren Verhandlungen aller Beteiligten gefunden werden kann. Dieser Meinung ist offenbar auch die Gegenpartei. In der Rückfrage Wilsons ist genau in diesem Sinne von "einer Diskussion" die Rede, um sich über die praktischen Einzelheiten der Anwendung dieser Grundläufe zu verständigen. Die nötige Übereinstimmung liegt hier zweifelhaft vor. Unausgeschlossen bleibt, ob alle feindlichen Regierungen sich nun gleichzeitig auf den Boden stellen, den die Regierungen der Vereinigten Staaten, Deutschlands und Österreich-Ungarns betreten haben. Bündige Erklärungen der Entente-regierungen sind darüber bis zur Stunde nicht erfolgt. Indesten lasse die Neutralen und das Verhalten Lloyd George, Asquith und der englischen Liberalen erkennen, daß sie die Aussage Wilsons billigen. Während die von Clemenceau beeinflußten Agenturen und Blätter bisher noch den Kapitulationsbedingungen folgten, hier kann es nur eine Wandlung Clemenceaus oder eine Aenderung in der Person des französischen Ministerpräsidenten und der französischen Abgeordneten geben, die allenfalls ebenso intransigent sich weiter verhalten.

Und da sendet der Beantwortung der zweiten Frage Wilson die Räumung aller besetzten Gebiete ostwärts Zug um Zug erfolgen soll, das geht leichtverständlich unter den Karabinern, die durch die Verhandlung einer gemischten Kommission von Vertretern der Mittelmächte und der Entente geschaffen werden müssen, so muß vorher Karabiner Karabiner darüber, ob sich alle feindlichen Mächte zu dem durch Wilson festgelegten Friedensgrundlagen befehlen. Erklärungen in dieser Richtung müßte man wohl erwarten.

Bei der Beantwortung der Antwort an Wilson hat wiederum die Oberste Heeresleitung mitgewirkt. Der Heereschef, der in der Antwortnote die Bereitschaft zur Räumung ausspricht, ist also im vollen Einverständnis und mit dem Willen der Obersten Heeresleitung erlost. Das muß schon werden, damit der alldeutsche Agitation, die auf der Suche nach Sündenböden für die eigenen Sünden ankommt die Sache so darstellen verläuft, als handle die neue Reichsregierung in militärischen Dingen einen Willen und Weisung

der Heeresführer, der Boden verfügen wird. Wenn die Reichsregierung so schwierige Zugeständnisse macht, um der Welt den Frieden so bald wie möglich wiederzugeben, so hat sie zweifelhaft Grund, zu glauben, daß der Waffenstillstand und daran anschließend die Friedensverhandlungen in greifbare Nähe gerückt sind. Die dritte Frage war am ehesten zu erledigen. Der Reichskanzler hat im Namen der deutschen Regierung und des deutschen Volkes gesprochen, dessen überwältigende Mehrheit ihm ihr Vertrauen schenkten will. Wilson hatte gefragt, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reichs rede, die bisher den Krieg geführt hätten. Die Antwort bestätigt genau die Verfassungsänderung, deraufhin der Kanzler moralisch und konsolidiert im Namen der Regierung und des Volkes über Frieden und Waffenstillstand verhandelt. Wenn Herr Wilson dem deutschen Volke in dieser dritten Frage nicht etwa einen demütigen Eingriff in seine inneren Verhältnisse angesetzt haben wollte, so kann diese Antwort in ihrer grundähnlichen Bedeutung auch nicht mißverstanden werden.

Der gute Glücks, den die deutsche Volkserziehung Herrn Wilson in denkbare weitgehendem Maße entgegenbringt, muß auf der Gegenseite erkannt werden, wenn Wilson und die Regierungen, deren Vorsitzender er ist, wirklich Grundlagen für einen dauernden, echten Frieden schaffen wollen, wenn sie nicht einem Volke von 70 Millionen unterschiedliche Bedingungen auferlegen, insgeheim denkend. Darüber wird bald Klartext entstehen. Wilson wird nun wohl nicht mehr für sich allein, vielmehr wird die Entente auf das Friedensangebot der Mittelmächte und den Waffenstillstandsvorschlag zu antworten haben. Sind die Ideale Wilsons erfüllt, dann wird der Welt ein weiterer Kriegswinter erwartet bleiben.

Das Einverständnis der Obersten Heeresleitung

+ Berlin, 12. Oktober. (Amtl. Tel.)
Die deutsche Antwortnote, die heute abgesandt wurde, hat, wie wir hören, nicht nur die volle Anerkennung des Reichstages und der Reichsleitung, sondern auch das volle Einverständnis der Obersten Heeresleitung, deren Urteil eingeholt wurde, gefunden.

Eine neue Kanzlerkrise?

(Privattelegramm)

+ Berlin, 12. Oktober

Seit Sonnabend nachmittag gehen in Berlin Gespräche von einer Kanzlerkrise. Die "Nationalzeitung" berichtet darüber: Der interallianciale Konsens des Reichstages, der heute früh 11 Uhr zusammengetreten, dehnte seine Beratungen bis 14 Uhr aus. Anhänger des Verhandlungsbundes nahmen nun zunächst als leidlich an, daß die Verhandlungen nur der Antwort an Wilson galten, und wanderten sich bislang ein wenig über die Dauer der Entscheidung, so daß leidlich galt, daß der Konsens bereit stand. Nach den überaus ernsten Minuten der Abwehrkrieger, die den Saal verließen, machte man sichleicher, daß eine neue Komplikation eingetreten sei. Da die Antwortnote an Wilson, die im heutigen Abendabend zum neuen Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Gott verliehen wurde, wie wir hören, die allgemeine Bildungsszene und uns veränderte blieb, lag die Vermutung nahe, daß ein neuer Moment, der nur indirekt mit dem Friedensschluß zusammenhängt und auf seinem Verlauf einen Einfluss habe, durch eingetreten sei. Wir haben Grund zu der Annahme, daß im Mittelpunkt der Beratungen der Brief stand, den Clemenceau den Kapitulationsbedingungen folgten. Hier kann es nur eine Wandlung Clemenceaus oder eine Aenderung in der Person des französischen Ministerpräsidenten und der französischen Abgeordneten geben, die allenfalls ebenso intransigent sich weiter verhalten.

Und da sendet der Beantwortung der zweiten Frage Wilson die Räumung aller besetzten Gebiete ostwärts Zug um Zug erfolgen soll, das geht leichtverständlich unter den Karabinern, die durch die Verhandlung einer gemischten Kommission von Vertretern der Mittelmächte und der Entente geschaffen werden müssen, so muß vorher Karabiner Karabiner darüber, ob sich alle feindlichen Mächte zu den durch Wilson festgelegten Friedensgrundlagen befehlen. Erklärungen in dieser Richtung müßte man wohl erwarten.

Bei der Beantwortung der Antwort an Wilson hat wiederum die Oberste Heeresleitung mitgewirkt. Der Heereschef, der in der Antwortnote die Bereitschaft zur Räumung ausspricht, ist also im vollen Einverständnis und mit dem Willen der Regierung geäußerten Verhandlungen im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt worden sind. Die Erörterung hat sich indessen nicht eigentlich mit der Kavallerie des Rote an den Präsidenten Wilson befaßt, sondern sich mehr auf eine Reihe von Fragen

dankenaustausches zwischen uns und unseren Feinden angetreten.

Der Kaiser

+ Neues Palais, 12. Oktober
Der Kaiser hörte heute den Generalstabsvortrag. Gut grüßlichstes war Generaloberst von Linsingen angezogen.

Ansatz gegen die Balkanpolitischer

Ansatz gegen die Balkanpolitischer Danzig meldet, im Theologischen Seminar von Zürich eine Reihe ausführlich des 100-jährigen Abschlusses des Seminars. Er erläuterte: Die Möglichkeit zu Friedensverhandlungen ist ganz naheliegend. Es darf nicht gescheitert werden, daß der Welt der Nacho den Besuchungen folgen. Eine beratende Sitzung der Alliierten wurde den austro-ungarischen Gruppen (Ostendorferer Verband, Österreich-Ungarische, Deutsche Sozialdemokratische, Deutschkreisliche Vereinigung und Altpreußische Vereinigung) gegeben, in der Schaffung der "Deutschen Einheitsfront", eines Blocks aller deutschen Abschöpfungen im Reichsrate, nicht gewählt werden kann. Es heißt, daß man vorerst die Entwicklung der österreichischen Ereignisse abwarten will, ehe man den Block formell konkretisiert. Es ist nicht abschließen, welcher Zusammenhang da besteht. Der Krieg ist in jedem Fall am Ende, kann die Entwicklung der "Deutschen Einheitsfront" nicht mehr aufhalten werden. Das ist der Sinn in Österreich nicht mehr aufzuhalten werden. Das "Selbstbestimmungsrecht der minderjährigen Völker" ist von der Staatsregierung aus verlassen worden und kommt darum auch "von oben" nicht mehr angesetzt werden.

Vorwiegend haben die Illyrischen Nationen Österreich auf die hohe Rolle nicht für den Bevölkerungszug nicht gewählt, sich für die österreichische Sitzung zu halten und ihr Reichsamt selbst zu bestimmen. Die Tschechen erfordern mit voller Offenheit in ihrem Pariser Abkommen, daß sie noch eine Weile hoffen müssen, daß sie aber majorität als dem österreichischen Staatsbunde angehören nicht mehr bestreiten. "Ich sehe kein österreichisches Österreich". Das war der Sternpunkt in der zentralen Note des Abg. Vaterland, Er kennt auch keine "österreichischen Völker", er kennt nur ein "österreichisches Volk" und nur ein "Vaterland Polen". Eine im Ausdruck mildere, im Geiste aber steife Note fand auch der Abg. Dr. Riedler, f. u. L. Weißlicher, Weißlicher Rat und Chemnitzer f. u. Österreicher Handelsminister, an, der den sozialdemokratischen Reichsräten zur Lösung der inneren Krise eingeschworen, daß sie die Lösung des Problems im österreichischen Österreich antreben, während es doch auf einer innerstaatlichen eine internationale Formung ausgedehnt ist, zumal seitdem die Realisierung des österreichischen Programms in dem Friedensangebot anerkannt hat.

Was das Schicksal der Tschechen in Böhmen betrifft, so beruft es Dr. Riedler mit der Hoffnung, es könne ihnen, da sie 35 Prozent der Bevölkerung des Landes ausmachen, nicht erscheinen. Was dieser Trost wert ist, zeigt die Tatsache, daß die Deutschen schon blieben, da die tschechische Majorität nur die Kräfte der Landschaftsautonomie in den von historischen Gruppen verwalteten historischen Landen in Händen hatte, während Druck und zölliges Untergang zu erfordern hatten; meines Schicksals kann ich in dem Trost, wenn die Macht des Reichslandes, von jeder Rentabilität unabhängigen österreichischen Staates auf ihnen lasten würde. Solcher Gesetz werden sich die Deutschen Polen und Württemberg und Tirol unterwerfen.

Neben den Tschechen melden nun auch die Polen dem österreichischen Staat den Rücken. Sie haben das eigentliche gleich in Berlin bei dem neuen Regierungskabinett in einem sogenannten Friedenskabinett marxiert, jetzt aber in ihnen der Raum ganz beiderseitig gewollt, seitdem der Wachauer Regierungskabinett das ungeteilte, alle Polen umfassende Königreich proklamiert hat. Der Polenclub im österreichischen Reichsrat nennt sich jetzt "Österreichische Parlamentarische Vertretung der polnischen Länder im österreichischen Teilungsgebiet", eine etwas umständliche, aber sehr bestehende Titulatur. Es wurde dem "erlauchten" Regierungskabinett die Aufsicht entzogen und die Errichtung von Schulen zur Erziehung einer ethnischen polnischen Vertretung beschlossen. Nun ja, wenn der Polenclub nicht, daß der Regierungskabinett, der doch in unmittelbarer Nachbarschaft des deutschen Generalkonsulats in Wachau residiert, so mit nicht die Macht auf dem polnischen Standpunkt haben und über Polen und Danzig verfügen kann, so kann man, daß dieser Trost auch dem österreichischen Polenclub zu Kopfe steht. Was aber soll man dann sagen, daß man auch am Wiener Wall die Kundgebung des Regierungskabinetts "Antipolitik" begrüßt, obgleich in dieser Kundgebung Polen (noch dazu mit seinen 8% Millionen Bürgern) für das neue polnische Staatsgebilde einschließlich weggelammiert wird? Man verläßt sich darauf, daß Galizien ja vorläufig noch in Österreich geblieben ist, und daß der polnische Konsulat seinerseit mit sich reden lassen werde. Man überlegt dabei nur die Kleinigkeit, daß Wachau, n. Hausek, das freie, ungehemmte Selbstbestimmungsrecht der Völker von Österreich wegen kürzlich verkündet hat und die Völker sich einfach darauf berufen und von ihrem Rechte, sich dem von Wachau verbliebenen einheitlichen Polenclub auszuschließen, behaupten werden.

Heute den Tschechen melden nun auch die Polen dem österreichischen Staat den Rücken. Sie haben das eigentliche gleich in Berlin bei dem neuen Regierungskabinett marxiert, jetzt aber in ihnen der Raum ganz beiderseitig gewollt, seitdem der Wachauer Regierungskabinett das ungeteilte, alle Polen umfassende Königreich proklamiert hat. Der Polenclub im österreichischen Reichsrat nennt sich jetzt "Österreichische Parlamentarische Vertretung der polnischen Länder im österreichischen Teilungsgebiet", eine etwas umständliche, aber sehr bestehende Titulatur. Es wurde dem "erlauchten" Regierungskabinett die Aufsicht entzogen und die Errichtung von Schulen zur Erziehung einer ethnischen polnischen Vertretung beschlossen. Nun ja, wenn der Polenclub nicht, daß der Regierungskabinett, der doch in unmittelbarer Nachbarschaft des deutschen Generalkonsulats in Wachau residiert, so mit nicht die Macht auf dem polnischen Standpunkt haben und über Polen und Danzig verfügen kann, so kann man, daß dieser Trost auch dem österreichischen Polenclub zu Kopfe steht. Was aber soll man dann sagen, daß man auch am Wiener Wall die Kundgebung des Regierungskabinetts "Antipolitik" begrüßt, obgleich in dieser Kundgebung Polen (noch dazu mit seinen 8% Millionen Bürgern) für das neue polnische Staatsgebilde einschließlich weggelammiert wird? Man verläßt sich darauf, daß Galizien ja vorläufig noch in Österreich geblieben ist, und daß der polnische Konsulat seinerseit mit sich reden lassen werde. Man überlegt dabei nur die Kleinigkeit, daß Wachau, n. Hausek, das freie, ungehemmte Selbstbestimmungsrecht der Völker von Österreich wegen kürzlich verkündet hat und die Völker sich einfach darauf berufen und von ihrem Rechte, sich dem von Wachau verbliebenen einheitlichen Polenclub auszuschließen, behaupten werden.

Bei den österreichisch-ungarischen Streitkräften gäbe es keine besonderen Kampfhandlungen. Die Truppen des Feldmarschallkönigs Mehmed haben in den letzten Abwehrkämpfen vor Verdun hervorragenden Anteil. Die ungarischen Infanterieregimenter Nr. 105 und 112 verteidigten zu Tapferkeit mit dem Feldjägerbataillon N (Andenbergh), 25 (Berlin), 31 (Bogatz). Der Chef des Generalstabes,

Nationale Sitzungen in Österreich

Von unserem id-Mitarbeiter

Wien, 10. Oktober

Die Verhandlungen der deutschen Parteien des Abwehrkabinets, die auf Grund der Entscheidung der sozialdemokratischen Nationalversammlung einen Zusammenschluß mit dem Programm der Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes auch auf das deutsche Volk in Österreich beweisen, nehmen einen etwas schwierigen Verlauf, sie sind jedenfalls noch nicht abgeschlossen. Nichtsdestotrotz wird in parlamentarischen Kreisen behauptet, daß, nachdem gründliche Übereinstimmung aller deutschen Gruppen (Ostendorferer Verband, Österreich-Ungarische, Deutsche Sozialdemokratische, Deutschkreisliche Vereinigung und Altpreußische Vereinigung) gegeben ist, an der Schaffung der "Deutschen Einheitsfront", eines Blocks aller deutschen Abschöpfungen im Reichsrat, nicht gewählt werden kann. Es heißt, daß man vorerst die Entwicklung der österreichischen Ereignisse abwarten will, ehe man den Block formell konkretisiert. Es ist nicht abschließen, welcher Zusammenhang da besteht. Der Krieg ist in jedem Fall am Ende, kann die Entwicklung der "Deutschen Einheitsfront" nicht mehr aufhalten werden. Das ist der Sinn in Österreich nicht mehr aufzuhalten werden. Das "Selbstbestimmungsrecht der minderjährigen Völker" ist von der Staatsregierung aus verlassen worden und kommt darum auch "von oben" nicht mehr angesetzt werden.

Vorwiegend haben die Illyrischen Nationen Österreich auf die hohe Rolle nicht gewählt, sich für die österreichische Sitzung zu halten und ihr Reichsamt selbst zu bestimmen. Die Tschechen erfordern mit voller Offenheit in ihrem Pariser Abkommen, daß sie noch eine Weile hoffen müssen, daß sie aber majorität als dem österreichischen Staatsbunde angehören nicht mehr bestreiten. "Ich sehe kein österreichisches Österreich". Das war der Sternpunkt in der zentralen Note des Abg. Dr. Riedler, f. u. L. Weißlicher, Weißlicher Rat und Chemnitzer f. u. Österreicher Handelsminister, an, der den sozialdemokratischen Reichsräten zur Lösung der inneren Krise eingeschworen, daß sie die Lösung des Problems im österreichischen Österreich antreben, während es doch auf einer innerstaatlichen eine internationale Formung ausgedehnt ist, zumal seitdem die Realisierung des österreichischen Programms in dem Friedensangebot anerkannt hat. Was das Schicksal der Tschechen in Böhmen betrifft, so beruft es Dr. Riedler mit der Hoffnung, es könne ihnen, da sie 35 Prozent der Bevölkerung des Landes ausmachen, nicht erscheinen. Was dieser Trost wert ist, zeigt die Tatsache, daß die Deutschen schon blieben, da die tschechische Majorität nur die Kräfte der Landschaftsautonomie in den von historischen Gruppen verwalteten historischen Landen in Händen hatte, während Druck und zölliges Untergang zu erfordern hatten; meines Schicksals kann ich in dem Trost, wenn die Macht des Reichslandes, von jeder Rentabilität unabhängigen österreichischen Staates auf ihnen lasten würde. Solcher Gesetz werden sich die Deutschen Polen und Württemberg und Tirol unterwerfen.

Neben den Tschechen melden nun auch die Polen dem österreichischen Staat den Rücken. Sie haben das eigentliche gleich in Berlin bei dem neuen Regierungskabinett marxiert, jetzt aber in ihnen der Raum ganz beiderseitig gewollt, seitdem der Wachauer Regierungskabinett das ungeteilte, alle Polen umfassende Königreich proklamiert hat. Der Polenclub im österreichischen Reichsrat nennt sich jetzt "Österreichische Parlamentarische Vertretung der polnischen Länder im österreichischen Teilungsgebiet", eine etwas umständliche, aber sehr bestehende Titulatur. Es wurde dem "erlauchten" Regierungskabinett die Aufsicht entzogen und die Errichtung von Schulen zur Erziehung einer ethnischen polnischen Vertretung beschlossen. Nun ja, wenn der Polenclub nicht, daß der Regierungskabinett, der doch in unmittelbarer Nachbarschaft des deutschen Generalkonsulats in Wachau residiert, so mit nicht die Macht auf dem polnischen Standpunkt haben und über Polen und Danzig verfügen kann, so kann man, daß dieser Trost auch dem österreichischen Polenclub zu Kopfe steht. Was aber soll man dann sagen, daß man auch am Wiener Wall die Kundgebung des Regierungskabinetts "Antipolitik" begrüßt, obgleich in dieser Kundgebung Polen (noch dazu mit seinen 8% Millionen Bürgern) für das neue polnische Staatsgebilde einschließlich weggelammiert wird? Man verläßt sich darauf, daß Galizien ja vorläufig noch in Österreich geblieben ist, und daß der polnische Konsulat seinerseit mit sich reden lassen werde. Man überlegt dabei nur die Kleinigkeit, daß Wachau, n. Hausek, das freie,

Die Massenflucht aus Lille

× Berlin, 12. Oktober. (Umlauf)

Auf Ansuchen der Obersten Heeresleitung hat die deutsche Regierung vorgehend die Schlesier Regierung gebeten, sie möge sich umgehend an die französische Regierung wenden und ihr mitteilen, daß sich der Einwohner von Lille und der umliegenden Städte eine ungewöhnliche Errettung benötige habe. Die Furcht vor einer Beliehung dieser Städte durch die Feinde lasse eine allgemeine Panik vorbereiten werden. Goss es insbesondere an einer Massenflucht von vielen Tausenden von Menschen kommne, mit welcher Art Sicherheit gerechnet werden müsse, so werde die deutsche Heeresleitung nicht imstande sein, die dichten Massenandrang zu loren, so sehr sie bemüht sei, das soviel Unmöglichkeit zu erleichtern.

Wechselseitig in einer Mitteilung des oben geschilderten Sachverhalts die holländische Regierung raus gefragt worden, ob es ihr möglich sein würde, für die Unterbringung der Flüchtlinge Sorge zu tragen. Die holländische Regierung hat auf unsre Anfrage ihre Bereitwilligkeit erklärt, nach Möglichkeit zu helfen. Von der französischen Regierung ist bisher keine Mitteilung eingegangen. Mittlerweile hat die gefürchtete Massenflucht eingesetzt.

Frontjährlche Propaganda in Bulgarien

× Berlin, 12. Oktober

Die Nord. Allg. Blg. schreibt: Die Agence Bulgare veröffentlicht einen formlichen Protest der bulgarischen Regierung, wonach die Truppen, die Bulgarien verlassen, Vorräte und Materialien der bulgarischen Arme gewissam annehmen, das sie Material und Ausbildungsgesundheit des Roten Kreuzes mitnehmen und die verbliebenen bulgarischen Soldaten zwängen, ihre Kleider und Gegenstände auszugeben und sie halbnackt auf der Straße stehen.

Der Ton dieses Protestes läßt darauf schließen, daß der französische Propagandisten die Zeit der Agence Bulgare übernommen hat. Eine Erwiderung auf den Anhalt erübrigigt sich.

Der Wechsel im Stabkabinett des Kaisers

× Berlin, 12. Oktober

Wie der "Vokalangehörige" hört, hat der Kaiser das Entlassungsgesetz seines bisherigen Amtsleiters v. Berg unter Überreichung eines Handschreibens und des Sterns der Großkomtur des Hohenzollern-Hausordens angenommen. Mit der einstweiligen Führung der Reichsleitung ist der Geheim-Chefregierungskabinet im Stabkabinett Dr. Grünander betraut worden. Als mutmaßlicher Nachfolger v. Berg wird von außenrühriger Seite außer dem schon erwähnten früheren Staatssekretär in der Reichsanzahl Erzherzog Wenzel Joseph der nur vorläufig in Vertretung des Herrn v. Radowitz die Geschäftsführung der Reichsanzahl übt, der Legionärsrat Graf Wedel genannt, der schon früher der Person des Kaisers achtlos war.

Neue Beschlüsse im preußischen Herrenhaus

In der heutigen Sitzung des Wahlkreis ausstusses des preußischen Herrenhauses liegen in der letzten Sitzung angekündigten Abänderungsanträge vor. Sie wurden bei 18 Stimmbewilligungen im ganzen angenommen. Danach ergaben sich gegen die Beschlüsse der ersten Sitzung folgende wesentliche Änderungen: Die Abstimmung zu Gunsten des Kaisers zulässig ist. Die Aufenthaltsdauer für die Wahlabstimmung von einem Jahr wird auf sechs Monate beschränkt. Die Förderung der dreijährigen Staatsangehörigkeit wird befehligt, ebenso die Wahlvollmacht. Die Wahlabstimmungsgründe werden eingeschränkt. Die für die Verleihung eines weiteren Abgeordneten erforderte Höhe von vierzigtausend wird von 200 000 auf 200 000 erhöht. Die Verhältnismäßigkeit wird in einer Reihe großräumiger Wahlkreise eingeführt und kann im Wege der Entscheidung ausgedehnt werden. Das Herrenhaus wird in seiner Zusammensetzung unverändert, wie in der ersten Sitzung beschlossen. Außerdem treten 15 Vertreter der Arbeitnehmer und acht Vertreter der Ange-

fallen am Platz und in prächtiger Ausführung befindete es seine Lebensfeste. Die Krone der Gorillas folgte bildete das "F.Tur-Quintett", Op. 88, von Brahms, wo sie die zweite Bratsch Kammermusik Elles herangegangen waren. Besonders eindrücklich wirkte der von zwei bewegten Gegenbänken unterbrochene langsame Schluß, eine Form, die Brahms mit läßiger Liebe ausgedacht hat. Aber auch in den Sätzen stand noch jene Freiheit des Vortrags, die nicht mehr an den Noot hängt, weil die Klirrklangen die ganze Musik in sich aufgenommen haben. Der Saal des Künstlerhauses war mit einer dankbaren Menge fast ausgelöscht.

W. P. — Ein Hand-Sack-Spiel. Aus Berlin wird uns geschildert: Das kleine Theater in Berlin hat unter dem Titel "Alt-Nürnberg" wieder einmal verloren, in einer neuen Form die Schönheit des Hans Sacks auf die Bühne zu bringen. Der leidenschaftliche Director Gessa Altman hatte sich drei Arien dafür durchgemacht. Nachdem Herr Altman den Goetheschen Sack-Spiel vorgetragen hatte, gab er den ersten Schwank "Der Kramerkorb" in einem realistischen Männer vor einer Nürnberger Straßendekoration. Das ist ein lustiges Stück, in dem sich der Kram eines Krammeisters durch Erzählung über Lachen zum Weinen fortsetzt erst auf ein Bürgerstück, dann auf einem Dienerspaß. Nun, das ging an, doch es ist natürlich ein böses Werk. Zur Abschaltung wurde als zweites Stück "Das Narrenszenen" als Schattenspiel gemacht, sehr spaßige Figuren des Münchner Künstler mit all dem monumentalen Wit der charaktervollen Kölner. Aber wie das ist, man ahnt mehr auf die Wirkung der Suppe, als auf die Moral des Spiels, welche darin besteht, daß ein Schlemmer und Wühlwandler von einem Kram durch Herausziehen seiner verschleißen Teufel kurirt wird, unter manchem Schlag der medizinischen Schartanerie und Karrenketten eines Dieners. Dies Land bereit eine Abstimmung des Vierstötzen auf Rebenkuchen hat. Die Beratung wurde wichtiger als der Inhalt, die amüsante Erzählung unökologisch ein als gewordenes Konflikt. Dies Spiel hatte Herrn Koch inszeniert, und mindestens wurde es gut besetzt. Beim dritten Kurz über ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter Klimt, blieb die gesamte Utreute erstaunt und versiegelt. Harmonie für 1918! Nun, so wird noch allerlei aus der damaligen Nürnberger Literatur und Kunst finanziert. Ein Schwan von Helmut Eller vor, in dem ein Oktett durch die Probe des Tragödie hinter K

beden vor der Notwendigkeit, bedeutende Einschränkungen vorzunehmen.

In Österreich war die Bekämpfung der Epidemie sehr er schwert durch großen Mangel an Medikamenten. Man war gezwungen, von Deutschland Hilfe zu erhalten, das u. a. 1000 Kilogramm Aspirin zur Verfügung stellte. Wie der österreichische Minister für Volksgesundheit Dr. Horbacs gewiss im Abendblatt mitteilte, hat er beantragt, die Arzte und Apotheker von der Militärdienstleistung außer Dienst zu stellen, um die Epidemie nachdrücklich bekämpfen zu können.

Noch immer ist der genaue medizinische Charakter dieser Erkrankungen nicht festgestellt. Im wesentlichen gleichen zwar die Krankheitserscheinungen denen der Grippe. Begleitererscheinungen aber stärken die Vermutung, daß es sich bei der "spanischen Krankheit" um eine neuartige Erkrankung handelt, deren spezielle Therapie noch nicht gefunden ist. Von zwei verschiedenen Seiten wird jetzt die Entwicklung eines Grippe-Serums gemeldet. Der österreichische Militärat Dr. Wladislav Karasiewicz, der zur Zeit ein Lazarett in der Ukraine leitet, hat nach einer Meldung des Krakauer "Ob", so erfolgricht eine Reihe mit einem Serum gebaut, das sein Serum in österreichischen und deutschen Lazaretten angewendet werden soll. Auch amerikanische Gelehrte wollen nach einer Stockholmer Meldung ein Serum gefunden haben, das gegen die Grippe sehr wirksam empfunden hat. Täglich können in den Doldinger 50.000 Einspritzungen vorgenommen werden. Das Serum hat besonders wirksam erwiesen, um zu verhindern, daß die Grippe in Zungenentzündung übergeht.

Unsere Lebensmittel

Die künftige Nährmittelfortsetzung

Für den Zeitraum vom 10. Oktober bis 10. November werden den Kommunalverbänden nur je 1/2 des Normalmols auf Nährmittel zugespielt. Die Zuweisungen sind in erster Linie zur Versorgung der Kranken und Kinder bestimmt, so daß die Verteilung an die Bevölkerung sich bis Mitte Dezember in den engsten Grenzen halten muß. Der Lebensmittelausschuss legt die Nährmittel für Kinder bis zum 4. Lebensjahr für die laufende Kriegszeitverteilung auf 2 Pfund, für die Jugendlichen und alten Menschen auf 4 Pfund fest. Es sollen Getreide, Gräser, Gräben, Brot und Käsebrot verteilt, aber keine Suppen verteilt werden.

Die Freigängigkeit der Landeskartoffelkarten

Der Stadtsmitteleinsatzschuß hat sich in seiner Sitzung vom 11. Oktober eingehend mit dem gegenwärtigen Stande der Kartoffelversorgung beschäftigt. Dabei sind lebhafte Diskussionen geführt worden über die Schwierigkeiten, die der Verteilung der Landeskartoffelkarten gemacht werden. Am 12. Oktober hat daraufhin eine Besprechung im Landeslebensmittelamt stattgefunden, bei der diese Fragen durch Oberbürgermeister Ulrich zum Ausdruck gebracht wurden. Der Vorstand des Landeskartoffelkartenamtes erklärte, daß die Freigängigkeit der Landeskartoffelkarte in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibe, und das Leitungsamt des Landeskartoffelkartenamtes allen Erwartungen, die ihr bereitet würden, mit Nachdruck entgegengetreten werde. Bei der Besprechung wurde darauf hingewiesen, daß vielfach die unzureichende Verteilung verbreitet ist, der Landwirt sei verpflichtet, jede ihm vorgelegte Landeskartoffelkarte zu beliefern. Vom Oberbürgermeister wurden weitere Vorschläge zur Verbesserung der Kartoffelversorgung gemacht, die zunächst den zuständigen Behörden zur Überlegung vorgelegt werden sollen.

Kriegswirtschaft

Nahrungsmittel für Kinder

Bereits vor einiger Zeit hatte die Reichskasse für Schuhversorgung die Schuhkartoffelkarte - Ausstellungsstellen ermächtigt, für Kinder bis zu 3 Jahren innerhalb jedes Jahres auch noch einen zweiten Schuhkartoffelkarte zu bewilligen, sofern eine Abgabebefreiung über nur ein Paar getragener Schuhe oder Söckel mit Vorderlohe vorliegt würde. Jetzt hat die Reichsstelle für Schuhversorgung eine Bekanntmachung veröffentlicht, die den

Eltern die Möglichkeit gibt, für ihre Kinder bis zu 6 Jahren unter den genannten Bedingungen jährlich einen zweiten Schuhkartoffelkarte zu erhalten. Die Ausstellungsstellen sind verpflichtet, den zweiten Schuhkartoffelkarte auszufertigen ohne Rücksicht darauf, ob das Paar abgegebener Schuhe Herren-, Damen- oder Kinderschuhe war.

Hutterprämien für Strohhalterverbrauch

Städtische Tierhalter, die vom häuslichen Strohhalter Strohhalter bezogen, sollen nach einem Besluß des häuslichen Unternehmensberatungsrates Güterpreise erhalten. Diese werden erstmalig für die im September 1918 abgenommene Strohhaltermenge ergeben, und zwar 10 Pfund Hafer für jeden Rentner Strohhalter. Der Hafer wird vom 10. Oktober an durch diejenigen Seiten verteilt, die den Strohhalterbeginn vermittelt haben (Huttermittlervereinigung). Die Gewinner sind die Hütterprämien für die entsprechenden Seiten wird jetzt die Entwicklung eines Grippe-Serums gemeldet. Der österreichische Militärat Dr. Wladislav Karasiewicz, der zur Zeit ein Lazarett in der Ukraine leitet, hat nach einer Meldung des Krakauer "Ob", so erfolgricht eine Reihe mit einem Serum gebaut, das sein Serum in österreichischen und deutschen Lazaretten angewendet werden soll. Auch amerikanische Gelehrte wollen nach einer Stockholmer Meldung ein Serum gefunden haben, das gegen die Grippe sehr wirksam empfunden hat. Täglich können in den Doldinger 50.000 Einspritzungen vorgenommen werden. Das Serum hat besonders wirksam erwiesen, um zu verhindern, daß die Grippe in Zungenentzündung übergeht.

Hans Boierland baron Sergeant d. Inf. Otto Naumann, die Unterküntze Hans Käifa und Karl Siegel, Bandurmann Arthur Eckardt und Torpedospezialist Bauchiller Helmuth Gudam.

Einfache Kriegstrierenabschaffung für Personale und Unteroffiziere. Unter der Anhänger "Eine einfache Kriegstrierenabschaffung" sind häusliche Beamte, Gehilfe und Lehrer im Ruhestand und Unteroffiziere durch eingesetzten worden, das zum Zwecke der Erlangung der einmaligen Kriegstrierenabschaffung ein besonderer Antrag anstellen ist und hierzu Fragebogen an den zuständigen Kassenstellen zu entnehmen sind. Das Personalaamt des Rates der Stadt Dresden weist ausdrücklich darauf hin, daß diese Verteilung nur getroffen werden soll für die Staatsbeamten, Gehilfen und Lehrer. Städtischen Beamten, Bediensteten, Angestellten und Arbeitern im Ruhestand und Unteroffizieren von häuslichen Beamten, Gehilfen und Lehrern wird die einmalige Trierenabschaffung gewährt, ohne daß es hieran der Stellung eines besonderen Antrages bedarf. Die Aufzahlung erfolgt vorausichtlich am 1. November.

Haftungsschulden der häuslichen Markthallen. Die drei Markthallen werden von jetzt an bis auf weiteres an den drei Hauptmarktgängen (Montags, Mittwochs und Freitags) von 6 bis 8 Uhr, an den übrigen drei Marktgängen erst ab 7 Uhr für den Marktfreizeit geöffnet. Die Markthallen öffnen ab 11 Uhr an der Leipziger Straße um 7 Uhr, außer in der Hauptmarkthalle, die nur Sonnabends um 7 Uhr und an den übrigen Tagen bereits um 6 Uhr geschlossen wird.

Aufzahlung der Quartiersveranstaltungen. Für die Einquartierungen und sonstigen Leistungen im September und in den vorhergehenden Monaten erfolgt die Auszahlung der Verluste am 21. Oktober für die in den Stadtteilen der Neustadt, am 22. und 23. Oktober für die in den Stadtteilen der Neustadt wohnenden Quartierende während der Zeit von 7 bis 9 Uhr vor mittags bis 12 Uhr mittags. Die Einzahlung wird im Rathausamt des Kreisgerichts am 21. Oktober für die in den Stadtteilen der Neustadt, am 22. und 23. Oktober für die in den Stadtteilen der Neustadt wohnenden Quartierende vorbereitet.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung. Der Vorstand des Nährmittelamtes hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß er im Einverständnis mit seinen Mitgliedern und dem überwiegenden Teile der Dresdner Bürgerschaft für das Gemeindeamt die Einführung des Reichsangebotsrechtes, verbunden mit dem Verhältniswohlfahrtsgesetz, fordere. Nur durch eine dieser Forderungen entzweihende Bürgerreform könne die Verteilung der geläufigen Bürgerrechte an den Bürgern der Gemeinde gewährleistet werden.

Verhandlungen über die Kriegsabschaffung.</

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Börsen

Der Friede fest die wilde Spekulation weg. Die Beschäftigung hört auf, es gibt zunächst Durchgang, und dann kommt hoffentlich wieder die normale Entwicklung. In den letzten Wochen sind Millarden an den internationalen Börsen verloren worden. Nicht nur an den großen Zentralmärkten, auch an den Groszbörsen. Die deutsche Börseentwickelt sich mehrheitlich nach Berlin. Aber gerade in dieser Zeit ist die Börsenentwicklung der Provinz von größtem Interesse. Es gab an den mittleren und kleinen Börsen Senkungen, die den Rücken vieler Leute bedrohten. Großspekulanten haben Millionen und Hunderttausende eingebüßt, und auch die Kleininvestitionen und Späte, die die Finger nicht davon lassen konnten, erleben Sommertage. Man weiß nicht, ob man sie behalten darf. Sie sind oft genug gewarnt worden, sie verhindern nichts von der Börsentechnik, nichts vom Geschäft der Papiere, sie verleiten sich auf oft unzulässige Notchläge, und sie haben eine ewige Auswirkung. Jetzt sind sie sehr erwacht und hoffentlich wird viele von ihnen für immer vom Gesetzsmittel zurück.

In New-York hat man die Kriegspapiere an den Markt geworfen. Auch dort der Friede die Spekulation überholt. Während die New-Yorker Börsen im ersten Semester 1914 385 Millionen Stück Aktien umsetzte, liegt der Umsatz in der gleichen Zeit 1915 auf 64 Millionen, in der alten Zeit 1916 auf 80 Millionen, 1917 auf 101 Millionen. Im ersten Halbjahr 1918 fand er wieder auf 78 Millionen, war aber immer noch fast doppelt so groß wie der Umsatz im ersten Semester 1914. Selbstverständlich bedeutet das Rückgangsgefahr und der Rückgang in dem auch nicht ausgeschlossen. Bilder noch waren die Verhältnisse in Italien. Die Mailänder Börse hat im Kriege Kurzorgien gefehlt. Einige Beispiele: Am 31. Juli 1914 war der Kurs der Alte der bekannten Automobilfabrik Fiat 10. Mitte September 1918 war er über 800. Der Kurs der Bauca-Commercial-Aktie stieg in der gleichen Zeit von 670 auf 1087, der Kurs der Pirelli-Aktie von 801 auf 1330. Das ist eine wahnsinnige Entwicklung und es ist selbstverständlich, dass die Kurz jährigen werden. In seinem Lande hat die Spekulation Platz und Stiel gekannt. Auch in den

neutralen Ländern nicht. Nach dem Bekanntwerden des bulgarischen Waffenstillstandsgesetzes fielen an der Börse in Christiania die Kurse der wichtigsten Schiffsbautaktien an einem einzigen Tage um 100 Millionen Kronen. Auch an den neutralen Börsen haben viele Leute ihr Vermögen verloren. In Stockholm, Copenhagen, Christiania, Amsterdam, in die Spekulation über alle Bemühungen hinausgegangen. Jetzt kommt das Erwachen. Wenn viele dem Frieden überzeugt, so wollen wir den Frieden nicht mehr nach Berlin. Aber gerade in dieser Zeit ist die Soliditätswiederhersteller bezüglich. Der Kriegsaktienrummel war eine der heftigsten Kriegskrankheiten. Er hat alle Leute, die noch ein Gefühl für die Tragik der Zeit haben, mit Widerwillen erfüllt.

Täglich werde ich gefragt: Was sollen wir tun, sollen wir verkaufen, sollen wir behalten, sollen wir ankaufen? Man kann in dieser Zeit der Unschlüssigkeit keine Notchläge geben. Man sollte überhaupt mit Börsennotchlägen höchst vorsichtig sein. Der heile Börsenrat ist der, sich möglichst von der Börse fernzuhalten. Nur solche Leute sollten an die Börse gehen, denen die Börse Beruf ist oder die ihr Geld für längere Dauer anlegen wollen. Die Tagespekulation bringt selten Reichtum. Ich habe in sieben Jahren beim täglichen Besuch der Berliner Börse noch keinen Tagespekulanton Millionen verloren. Wenn es schadet, wenn steht die jungen Menschen, die ohne Grund, ohne Mittel für die angehenden Erforderungen dieser Zeit gespielt haben, ihr Geld verlieren? Für sie ist das eine gute Lehre. Für sie heißt das: Du musst arbeiten, wenn du Geld wirklich verdienen willst. Der Friede bringt uns wahrhaftig Arbeitsmöglichkeitengenug. Es heißt jede Muster und jeden neu anspannen. Bei einer solchen Mission aufzugeben kann das unsolide Spiel nicht gebraucht werden. Wir brauchen ehrliche und ehrliche Menschen, Menschen, die pflichtbewusst sind, die Arbeitswille haben, die sich ihr Leben eimern und nicht ersparen wollen. Deutschland ist keine Spielbank, die deutsche Befreiung ist ein sehr ernstes Ding, das verstanden, umworben und erworben sein will. Für Spieler brauchen wir in Deutschland kein Interesse. Wir brauchen eine neue Arbeitsethik, eine Vereinfachung und Erhöhung des Arbeitserfolgs und der Arbeitszeit. Das Deutschland arbeiten kann, hat es in diesen Kriegen bewiesen. Die Leute, die nicht arbeiten,

sondern spielen wollen, gehören nicht zu der deutschen Börsenwirtschaft, von der wir den Wiedergewinn unserer Kultur erwarten.

HERMES

Reichswirtschaftsstellen für Textilindustrie

Für die Überzeugungswirksamkeit auf dem Textilgebiet ist durch die Bundesratsverordnung vom 27. Jani 1918 die Bildung von Reichswirtschaftsstellen für jedes Fächerstoffgebiet vorbereitet. Die Reichswirtschaftsstellen bestehen aus Vertreterversammlung, deren Mitglieder aus Vorstufen der beteiligten Verbände vom Reichsamt ernannt werden, und einem von der Vertreterversammlung zu wählenden Ausschuss. Zu Vorstufen sind der Kreisbauamt der Deutschen Industrie, der sich hierzu mit den Fachverbänden in Verbindung gesetzt hat, und der Deutsche Handels- und Handelskammer sowie der Deutsche Handwerkerverband zusammengestellt. Die Befreiung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel, Böhler und Daimler wesentlich niedriger. Wenn sich auch die hohen Kurse infolge von Realisationen bis zum Schlus nicht zu behaupten vermochten, so blieb die Grundstimmung an den Börsen weiterhin feist. Die Erholung kam auch am Montagmorgen weiter fort, und von Rüstungswerten wußten auch Goebel

Herren

Die nachstehende Anzeige ist auf diejenigen gerichtet, welche keine Männer, aus welche anderen alten und neuen Kunden, Stadt u. Umgebung, Handel u. Industrie, in Dresden für Geschäftsmode, u. Arbeit aufsuchen für Adressen nach unten sofort gesucht.

Tüchtiger Tapezierer
selbstständig arbeitend und in allen Tapezierer-Arbeiten bewandert
für sofort gesucht
Modehaus Renner

Gärtler, Schlosser und Monteure
auf Kronenleiterbau gesucht. (77420)
Julius Schmid, Dresden, Am See 16.

Möbeltischler
in dauernde Beschäftigung.
Blasewitz Bauer u. Sohn, Möbelkramen, Dresden,
Möbelarbeitsbetrieb, Tüttendorfstraße 104.

Monteur

Maschinenarbeiter zum Aufbau eines Maschinen u.
Fertigung einer Fabrikalage gel. Zu melden Tel.
Nummer 19222. R. Schmid. (5388)

Tüchtige Werkzeugschlosser
Werkzeugdrehar
Flächenschleifer
Rundschleifer

Zucht sofort The United Cigarette Machine Co. Ltd.,
Dresden 21, Dornblüthstraße 48. (53820)

Selbständige Elektromontoure
für Licht- u. Kraftanlagen sofort gesucht. Angebote
mit Zeugnisabschriften, Angabe des Militärvertrags-
namens und des Alters an. (53894)

Sachsenwerk. Abt. JM.

Niedersedlitz.

Barbenreiber und Heberinnen
haben dauernde Stellung bei
Gedwinni's Lad. und Barberfabrik (53820)

Auto-Monteure

werden sofort gesucht bei
Blasewitz, Dresden, Großenhainer Str. 19. (53820)

Feuerschmiede, Zuschläger, Anschläger
zum sofortigen Eintritt gesucht. (53820)
Autosch. Blasewitz, Großenhainer Str. 19.

Tüchtige, selbständige

Dreher, Maschinenschlosser, Werkzeugschlosser, Werkzeugschleifer
Werkzeugmechaniker, Lackierer
soll dauernd bei
Elt. Werke Hermann Harbig, Friedlandstr. 146.

Tüchtiger Hobler
sollte

Dreher u. Schlosser
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (53820)

Maschinen- und Werkzeugfabrik,
Abt. d. Autowerkstatt Görlitz, G. m. b. H.
Görlitz bei Dresden, Friedlandstrasse.

Tüchtige Schlosser
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. (53820)
Erich Pempe u. Nachfolg. Metall-Werkstätten,
Dresden 14, Friedberger Str. 14.

Bäckergehilfen für Bäckerei (53820)

dauernde Stellung als
Packer.

Colse, die bereits in Dresden u. M. waren, be-
vorzugt Vorfürstliches mit Papieren Dresden Grusse
Strasse 8, Hof 1. Etage, Dresden-Grußgebäude.

Packer

oder Packerin

Branchelehrerin, sucht zum 1. November
Walther Trobitzsch
Strohjutefabrik (53820)

Ehrlicher Markthelfer
welcher auch im Altenpachen erschienen ist, für sofort
gesucht. (53820)

Werner Alleg. Müller, Sößnnerstraße 29.

Kräftiger Markthelfer
sollte für dauernd gesucht. (53820)

Kräftige Arbeiter
sollte sofort Baumstr. Philipp, Windelmannstr. 28.

Arbeiter od. Arbeitsbursche
als Kutscher für Landwirtschaft gesucht. Planung der Berufe
sollte sofort. R. & A. G. Strasse 24. (53820)

DRESDNER WERBES VERÖFFENTLICHUNGEN**Austräger (in)**

für Selbstschreibmaschinen sofort gesucht.

R. & E. Kindheit, Meißnerstr. 6-10.

Männliche und weibliche Arbeitskräfte

zum Holzverkleineren

werden angenommen in der Größe Arbeitskennzahl, Renten-
erträge, Straße 117. Versorgungen von 8-12 Uhr vermittelten.

40 Erdarbeiter

Preise u. Arbeitszeit, v. Schlechtern Kleider am
Vorhanden. Gute Str. 11, Platz 4, direkt ob. bei. Geist
Kleiderstraße 11.

Lüchtige Tischler

sollte sofort. Weißer Str. 20, direkt ob. bei. Geist
Kleiderstraße 11.

Lücht. Dreher

als Vorarbeiter sofort gesucht.
Metallarbeitsfabrik, Gott. Str. 11, Dresden.

Arbeiter (Innen)

sollte sofort. (011) Georg Weiß, Maschinenfabrik, Dresden-Löbtau,
Habsburgerstraße 8.

Arbeiter und Arbeitsburschen

für dauernd gesucht. (011) Gottschalk u. Co., Oppellstraße 68.

Einige Arbeiter

für unser Alphawerk in Stiel werden angenommen.

Deutsche Trinidad-Alphalt-Werke, Mühlener Platz 14.

Teigwarenarbeiter

für mehrere Teigwarenwerk v. sofortiges Arbeit gesucht.

Vorstellen 8-11, 8-12 ob. Dr. Willmar Stoeber, Ruhbergstr.
Metallstraße 102.

Hilfsarbeiter

Dresden-Dobeneck, Weißer Str. 11, 12, 13, 14.

Erdarbeiter

sollte sofort. Baustadt, Groß. Str. 11, Dresden.

Rüstige Hilfsarbeiter

werden von der Sächsischen Schlossarbeitsfabrik, Döhlen,

Post Denken, Bezirk Dresden, angenommen.

Hilfsarbeiter sind unter Angabe des Alters und der
Wohlfahrtsverhältnisse freiwillig einzutreten. (53820)

Wächter-Gesuch

Rüstige, gefundne Leute, welche ein indolentes Verhalten aufweisen können, f. Schlossfest gel.

Dresden-Wach u. Schlossg. m. d. O., Johanna-Georgen-Allee 5. (53820)

Hausdiener

sollte sofort gesucht. (011) Hotel Herzogin Sophie.

Junge Burschen

im Alter von 14 bis 17 Jahren und

junge Mädchen

aber 19 Jahre zum Haushaltstragen gesucht.

Großdebit, Dresden-Gitterg. Str. 11.

Arbeitsburschen

werden sofort eingestellt. (011) Haus- u. Betrieb, Großenhainer Straße 19.

Wächter

für eine Bäckerei auf

einen neuen Küchenarbeiter gesucht bei. Weißer Str. 11, 12, 13, 14.

Schladitz-Werke

für Schlosser, Dreher, Fräser, Hobels, Lackschreiber, sowie für

Schmiede und techn. Büro, Vorsitzig. mit Zeugnissbuch.

Lehrlinge

für Kunst- und Handarbeiten sofort gesucht. (011) Lehr-

akt.-Ges.

Zwickauer Str. 39.

Kellerreiniger

haben dauernde Stellung bei

Großdebit, Großenhainer Straße 19.

Markthelfer

sollte sofort gesucht. (011) Blasewitz, M. Deutscher, Zwickauer Str. 31.

Arbeitsburschen

finden sofort dauernde Stellung bei

Großdebit, Friedlandstr. 102.

Kohlenträger (in)

sollte sofort. Zu melden

Blasewitzerstraße 10.

Lücht. Lagerarbeiter

für dauernde Stellung bei

Or. Büldergasse 25.

Kräftiger Bursche

für leichte Markthelferstelle

ausfahrt. Schlossstr. 11, 12, 13, 14.

Garteu-

Arbeiter

für Kunst-, Ober-, Unter-

Lehrling

für Schlosser, Dreher, Fräser, Hobels, Lackschreiber, sowie für

Schmiede und techn. Büro, Vorsitzig. mit Zeugnissbuch.

Hausdiener

sollte sofort gesucht. (011) Or. Büldergasse 25.

Kräftiger, Lautsprecher

für dauernd gesucht. (011) R. & A. G. Str. 11.

Tagelöhner

für noch eine weisse Arbeit.

Wölbelsbach Max Trips, Inhaber: W. B. Werner,

Königstraße 11, Dresden 6.

Kräftige Arbeiter

sollte sofort gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Arbeiter od. Arbeitsbursche

als Kutscher für Landwirtschaft gesucht. Planung der Berufe

sollte sofort. R. & A. G. Str. 11.

Kräftiger Markthelfer

sollte für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftige Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

für dauernd gesucht. (011) Werner Alleg. Müller, Windelmannstr. 28.

Kräftiger Arbeiter

Der Vogant

Roman von Carl Graf Scapinelli

(15. Ausgabe)

„Sie liebenwürdig! Aber nur erzählen Sie mir auch etwas aus Ihrem Leben. Sie sind ja, wie Ihr Herr Papa und Sohn sagten, ein großer Mann dort unten geworden. Werden und war am Ort hier Konkurrenz machen, denn das Sie möglichst bleiben wollen, das glaube ich nicht, dafür scheinen Sie noch zu jung, zu flüssig!“

„Und doch will ich. Ich hab' den besten Vorfall dazu. Wenn man auf den Steppen, in der Endo ein Habachtal gehangen hat, braucht man sein Stück Erholung. Ich diente, Papa und Egon werden mit genug im Verein mit den Liebenwürdigen Wohnungern von Mengenken die Zeit vertreiben.“

„Oh, wir haben unsern Kreis hier. Die Adeligen, der Kreis des Herrn Major, aus dem Hinterland kommen oft Veluza und Prädikanten. Vließbichl, Schwabt und woher lebt der mir als Gott. Sie erinnern sich ihrer doch noch — ob, sie war einmal eine strohe Schreiterin von Ihnen?“

„Das Prädikanten Vließbichl v. Schwabt? Ich hab' sie doch zu seien früher gekannt.“

„Ja, ja, meine liebe Vließbichl. Gott, wie die Welt vergießt! Wie Sie damals fortgingen, da war sie sehr unglücklich.“

„Das kann ich mir denken!“ lachte er, der die Worte Verlos nicht ernst nahm.

„Doch, doch! So ein junges Mädel steht keine Stunde ab nicht über Sie fallen Sie selbst fragen, wenn Sie jetzt kommt!“

„Davor werb' ich mich läuten!“

Stille schafften Sie damit nicht fortgegangen, wenn Sie geschüttelt hätten. Stille schafften Sie beide ein Paar geworden. Sie hörte die Rauten gespielt und wäre eine Rautenspielerin geworden. Das' ich' früher gewusst, ich hätte es Ihnen gesagt. Da' ich' früher waren Sie schon fort. Die Treue hat Sie können trocken beweisen, die Hand des Toxos das hat Sie um Ihre Willen noch später ausseitschlagen.“

Gutachten
Galanterie- und Papierwarengeschäft
in vorzüglicher Lage (Treppen ab, umgegangen) zu kaufen
gekauft. Wichtige Kontakte auch die Sitzung eines lokalen Obergerichts. Tel. 2078 100.
Kartenstraße 28.

Kleiner Geldschrank
mit Holzunterlage, gut erhalten, zu kaufen gefunden.
Kurt Eberle, Braunschweiger Str. 6.

Frauenhaare, 1 Rilo 20.00

Zelluloid, 1 Rilo bis 20.00

Hamsterfelle, 1 Stück bis 2.50

Maulwurmfelle, 1 St. bis 1.25

Schirmbesteige, geb., 1 Rilo 0-8 M.

Hasen-, Kanin-, Katzen-, Reh- und Ziegenfelle

den alten, Hirschfellen, Männerhaare, Robbhaar, alle neu, neue Org. von Konserven, den Hirschfellen, Schirmbesteige, geb., 20 R. pr. 1. Rilogramm. Güter a. Schreinheiten pr. Rilogramm. V. O. zahl die höchste Untersuchung (1630).

M. Schiffman, Ferrestrasse 10.

Tel. 1029.

Geschäft: ab. Mai 0-17 Uhr unter Consolando.

Papier-Einkaufsstelle

Festständig an beiden Toren.
Lüftungen, über, überall, ohne, Gründlichkeit, Eleganz usw.
Kleider, Platten, u. d. Got. u. Seite ab, Seite senkt.

Korallen

Geschäftsführer aus: Dachhoff, über ein Jahr 25 Jahre.
Goldschmied, Weißgold, 20.000 M. für 2.000 M. für 2.000 M.

Briefmarken,

auch ganze Sammlungen
kaufst jetzt
besten Preisen

Richard Kornum,

4. Johann-Georgstraße 4.

Auf Nummer, Namen achtan,
Mittel Weißgold, 1637

Brillantes

Perlen, Schmuck, Tot. 16294
Amplifon für Menschen.

Weisse Oelfarbe

Soße u. alle Watercolor sind
Tel. 1000, Blumenstrasse 12, 11000

Weinflaschen, Sektfässchen

tausend Röntgen (16302)
S. A. Neumann u. Co.,
Baldernbergstrasse, Kreuz-Gasse 20, Berlin 1785.

Kraut, Kartoffel, Röment, Eier,

Erdbeeren, aus Kloster zu kaufen.

Wurst, Fleischwaren,

aus Kloster zu kaufen.

Herrenpelz und Boo-

gut Preis zu kaufen gefunden.

Lederbücher

aus Preis zu kaufen gefunden.

Handwagen

angeleistet 150 m lang, zu kaufen, Tel. 1000, Weißgold, 16294

Felle

fanden zu kaufen Preis.

Altpapier!

Zeitung, pro 25 Bl.

Adressbuch,

gekauft, zu kaufen gefunden.

Telephonograph

aus Preis zu kaufen gefunden.

Speisezimmer

in schwerer Höhe gegen Preis.

Sofa

aus, u. untergehoben aus Preis.

Haare

aus, u. untergehoben aus Preis.

Leihbuch

aus Preis zu kaufen gefunden.

Achsen!

aus Preis zu kaufen gefunden.

Stühle, Stühle

aus Preis zu kaufen gefunden.

Wand-

Decken

Unterricht

Aus unvorhergesehenen Gründen
soll ich mich leider genötigt, die Eröffnung
meiner Kurse bis auf weiteres zu verschieben.
Lia Delpser.

Handelskurse Johannstadt

Dir. Irena Karnatz, Blumenstr. 2,
Raum 15. Tel. 27 468
Beginn: 15. Oktober
Ende: 15. November
Ort: Hotel "Zentral", Dresden
Zeit: 8-10 Uhr
Preis: 100,-

Handelskurse schaffen gründlichen u. praktischen Unterricht im
Tafeldecken, Servieren, Trifffieren
frisch und überbacken. Trocken leicht. Beste Empfehlungen!
Gesamtunterricht ohne. Oberholzstr. 8. Tel. 13 381.



Gründliche Ausbildung und Geschäftskunde soll
hauptsächlich in Werbeverfahren, Vertriebsleitern, Dienstleistungen und
Gastronomie und Elektrotechnik
schafft werden.

Beginn: 15. Oktober
Ende: 15. November
Ort: Hotel "Zentral", Dresden
Zeit: 8-10 Uhr
Preis: 100,-

Handelskurse können für eig. Betrieb aus zum Vertrieb bestimmt
Tafeldecken, Servieren, Trifffieren
gründlich erlernen. Tafel- und Überbacken. Preiswert ist der
Gesamtunterricht ohne. Oberholzstr. 8. Tel. 13 381.

Gedächtnis Tanz-Institut 10078

nimmt weit. Anmeld. für den Mitt. Ott. beg. feierlichst.
Überholzstr. 8. Tel. 13 381.

Tanz-Institut

Paula Kunze, Tanzlehrerin,
Dresden-Südosten, Augustusstraße 80, Erdgesch.

Kurs für Anfänger: Übungslabot "Stadt Amberg",
Lauheide, beginnt Dienstag den 15. Oktober
von 8-10 Uhr abends.

Kurs für Fortgeschritten: Übungslabot "Hotel
Aach", Lauheide, beginnt Donnerstag d. 17. Ott.
von 8-10 Uhr abends.

Werte Anmeldeungen in der Wohnung ob. in den
Übungslabots erbeten.

Gründliche Ausbildung in modernen Rund-
u. Gesellschaftstänzen.

Drei-Kaiser-Hof

Curt Müllers
bekannt und gutgeleitet
beginnen

Montag 21. 10. 18
Donnerstag 24. 10. 18

Dienstag 22. 10. 18
Sonntag 23. 10. 18

Ende Nov. hr.
(Mitwoch.)

Tanz- u. Anstands-Kurse

für Anfänger
für Fortgeschritten
für Anfänger

Anmeldungen im
Drei-Kaiser-Hof oder
Stephanienstr. 40, 3. erbeten.

Herren besonders
Vergünstigung!

Diana-Saal

**Franz. u. engl.
Handelsbriefschule**

der eingetragene in 10066
Radows Handels-
u. Sprachschule

Post. Klimmtstr. 10, Südstadt.

Wahlbücherei
gründ. Radow, auf 5 Seiten
Dose, 15 St. Post. Tel.
Handels- u. gewerbliche
Fortbildungsschule von
E. Schirpke, Ritterstr. 15

Grupp. Klavierunterricht
in Wohl-Garten-L. eti. an
erm. Ant. gest. eti. Post. Tel.
Post. Georgen-Allee 12, eti. 1.

Klavierunterricht

an Wohl-Garten-L. eti. an
erm. Ant. gest. eti. Post. Tel.

**Radows Handels-
u. Sprachschule**

Post. Klimmtstr. 10, Südstadt.

Grupp. Klavierunterricht
in Wohl-Garten-L. eti. an
erm. Ant. gest. eti. Post. Tel.

Klavierunterricht

an Wohl-Garten-L. eti. an
erm. Ant. gest. eti. Post. Tel.

Berlitzschule

Privat- u. Zirkelst. Lallen mod. Sprachen

Prager Str. 44, Tel. 10 300

Berlitzschule

Privat- u. Zirkelst. Lallen mod. Sprachen

Prager Str. 44, Tel. 10 300

Berlitzschule

Privat- u. Zirkelst. Lallen mod. Sprachen

Prager Str. 44, Tel. 10 300

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Zuhörerunterricht

Post. Klimmtstr. 10, Südstadt.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp. Do. 17.8.-17.10

**Rackows Handels- und
Sprachschule**

Albertstr. 15.

Buchführung

einfl. Dt. abends 17.8.-17.10
föpp.

Amtliches**Einschränkung des Verbrauchs von Gas und elektrischem Strom betreffend.**

Zur Streitung der vorhandenen Kostenverhältnisse und zur Vermeidung weiterer Verbrauchseinschränkungen wird für das Versorgungsgebiet des Gas- und Elektroabwerks der Stadt Dresden folgendes angeordnet:

1. Die Benutzung der Beleuchtungsanlagen in Löden und öffentlichen Gebäuden ist vom 14. Oktober 1918 ab bis auf weiteres nur noch von früh 8 Uhr ab bis abends 9 Uhr, und an den Abenden vor Sonn- und Feiertagen bis abends 7 Uhr gestattet. Wirtschaftsgäste, Dienstmitgliedern, sowie Handels- und Handwerksgästen wird die Beleuchtung an allen Tagen von früh 7 Uhr bis abends 7 Uhr gestattet.

Allgemein ist gestattet, kleinere elektrische Lampen und Gaslaternen am Arbeitsplatz auch nach Schluß der Löden zu benutzen.

2. Die Benutzung der Schauanlagen ist vom 14. Oktober 1918 ab außerhalb der unter 1. angegebenen Zeiten verboten. Die Benutzung der Räume zur Erweiterung und zum Aufzählen der Schauanlagen ist schriftlich verboten.

3. Auslandshandlungen gegen die obigen Anordnungen werden nach § 7 der Bekanntmachung des Reichskommissars über Feststellung eines Reichskommissariats für Elektrizität und Gas vom 20. August 1917 (Reichsgesetzbl. S. 749) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

4. Für die Handhabung der Vorschriften unter 1. und 2. ist in Dresden die Königliche Polizeidirektion, in den übrigen Gemeinden die Ortspolizeibehörde, soweit erforderlich, im Einverständnis mit den Vertreternmannen des Reichskommissars für Kohlenverteilung zuständig.

Das Betriebsamt der Gas-, Wasser- und Elektroabwerke Dresden kann Ausnahmen für den Betrieb der Markthallen in den frühen Vormittagsstunden aufstellen.

5. Daneben gelten die Bekanntmachungen:

a) über die abendliche Schließung bewohnter Gebäude im Stadtbezirk Dresden vom 18. Oktober 1918,

b) über die Einschränkungen der Beleuchtung öffentlicher Verkehrsräume vom 20. November 1917,

c) über die Beschränkung des Gasverbrauchs im Versorgungsgebiete der Gaswerke der Stadt Dresden vom 9. Oktober 1918.

d) über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 7. Dezember 1917 mit dem Nachtrag vom 31. Januar 1918.

Dresden, am 9. Oktober 1918. (77063)

Der Rat zu Dresden.

Die Königliche Polizeidirektion.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Der Gemeindevorstand zu Radeberg.

Der Stadtrat zu Radeberg.

Einschränkung der Beleuchtung öffentlicher Verkehrsräume.

Der Mangel an Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln macht es unbedingt nötig, daß größere Einschränkungen der Beleuchtung im Schauanlagen, Geschäftsläden und dergleichen, ferner in Theatern, Lichtspielhäusern und in allen Räumen, in denen Beleuchtungen stattfinden, sowie in allen sonstigen öffentlichen Vergnügungsstätten und Gastwirtschaften durchgeführt werden. Es wird deshalb unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Bundesrats vom 11. Dezember 1916, die Erweiterung der Befreiungen und Beleuchtungsmitteln betreffend, sowie die dazu erlassene Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 18. Dezember 1916, ferner auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 20. Juli 1917, betreffend Sicherstellung des Betriebes der Gasanstalten, und auf die Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Kraft vom 2. November 1917 hiermit für die Stadt Dresden, den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt und die Stadt Radeberg folgendes angeordnet:

1. Jede Art von Lichterlampe ist verboten. Als Nacherklaune gilt nach der angeführten Bundesratsbekanntmachung und der Erweiterung der Befreiungen von Namen, Firmenbezeichnungen usw. von Löden, Geschäftshäusern, Gastr., Speise- und Schankwirtschaften, Theatern, Lichtspielhäusern, wie überhaupt an sämtlichen Vergnügungsstätten.

2. Die Außenbeleuchtung von Schauanlagen und von Gebäuden zu gewerblichen Zwecken ist verboten. Ausnahmen können von der Polizeibehörde zugelassen werden.

3. Jedes Schauanzeichen darf nur mit einer Flamme von höchstens hundertfünfzig Leuchtstärken erleuchtet werden.

4. Die Beleuchtung von Geschäftsläden darf dadurch notwendige Wirk nicht überdecken, jedenfalls dürfen in keinem Laden mehr als hundert Kerzen auf je angelegte 25 Quadratmeter Bodenfläche im Betrieb sein. Nicht im Betrieb befindliche elektrische Glühlampen sind zu entfernen, die Anbringung neuer Beleuchtungsgeräte ist verboten.

5. In Theatern, Lichtspielhäusern und in allen Räumen, in denen Beleuchtungen stattfinden, ferner in Hotels, Speise- und Schankwirtschaften, sowie in Kaffeehäusern, in Vorhallen der Hotels und ähnlichen Räumen darf die Beleuchtung nicht stärker sein, als zur Aufrechterhaltung des jeweiligen Betriebes unbedingt erforderlich ist. Nach der Regel darf höchstens die Hälfte im Frieden üblichen Beleuchtung in Benutzung genommen werden. Grünbeleuchtungen jeder Art sind ebenfalls verboten.

Auf logenweise Notlampen findet diese Anordnung keine Anwendung.

6. Vorliegende Bekanntmachungen gelten auch für diejenigen, die ihre Beleuchtung in eigener Ansicht erzeugen.

7. Wer obigen Bestimmungen zuwidersetzt, wird nach § 8 der eingangs erwähnten Bundesratsbekanntmachung vom 11. Dezember 1916 mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

Die Strafbestimmungen hinsichtlich des Mehrverbrauchs von elektrischer Kraft und der Zuverhandlung gegen die überzähliglichen Anordnungen der zuhanden Stellen befinden sich im § 10 der oben angeführten Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 2. November 1917.

8. Für die Handhabung obiger Vorschriften, die am 1. Dezember 1917 in Kraft treten, in den Königlichen Polizeidirektionen, in den übrigen Gemeinden die Ortspolizeibehörde — soweit erforderlich, im Einverständnis mit den Vertreternmannen des Reichskommissars für Kohlenverteilung — zuständig.

Dresden, den 20. November 1917. (77060)

Die Königliche Polizeidirektion.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

Der Rat zu Dresden.

Der Stadtrat zu Radeberg.

Der Gemeindevorstand zu Radeberg.

Ostpreußische Nachrichten**Bekanntmachung betreffend die Einschränkung****des Gasverbrauchs im Versorgungsgebiete****der Gaswerke der Stadt Dresden.**

Zur Ausführung der Bekanntmachung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 20. Juli 1917 und der Ausführungsbestimmungen dazu vom gleichen Tage wird hiermit folgendes angeordnet:

1. Verbot neuer Anlagen.

Neue Gasbrennöfen und Erweiterungen bereits bestehender Anlagen, Neuaustellung von Gasbrennöfen und Gasheizungen und die Ausweitung eines Gasnetzes gegen einen größeren Raum vom Rate zu Dresden, Betriebsamt, unter Vorbehalt des Widerstuhls genehmigt werden. Bei Anlagen mit Gasmesser sind 100 Flammen und mehr bleibt die besondere Zustimmung des Reichskommissars erforderlich.

2. Verbot bestimmter Benutzungsarten.

a) Es ist verboten, Leuchtkörper und Kochherdtüpfelungen lediglich zum Heizen von Räumen zu brennen.

b) Der Verbrauch von Gasbrennöfen ist nur mit Genehmigung des Rates zu Dresden, Betriebsamt, gestattet.

c) Bei Beleuchtungsgeräten mit mehreren Flammen ist sowohl für geschäftliche als auch für handelsmäßige Zwecke die Zahl der brennenden Flammen auf das unbedingt Notwendige zu beschränken.

3. Beschränkung der Gasverbrauchsmengen.

a) Gasnehmer, die im Jahre 1918 Gas bezogen haben, dürfen vom 1. Oktober 1918 ab in einem Vierteljahr nicht mehr als 100 Proz. der Gasmenge entnehmen, die sie im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht haben. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des Vierteljahrs. Der Abnehmer darf jedoch diese 100 Proz. überschreiten, wenn sein Verbrauch nicht mehr als 120 Proz. der Gasmenge entnommen, die er im entsprechenden Vierteljahr 1918 verbraucht hat. Maßgebend für den Beginn und das Ende des Vierteljahrs ist die regelmäßige Abrechnung des Gasabnehmers am Schluss vom Anfang des

Unterhaltungsblatt

Sonntag der Dresdner Neuesten Nachrichten

Das Künferl

Von Fritz Müller

Dem Hansl war ein Künferl in die Finger gekommen. Er wußte damit in der Küche. Er ließ es rollen, blättern, längen. Jetzt hatte er es in die linke Hand gelegt und gab ihm mit der rechten ein schnalzen des „Hörnchen“.

„Huhu, Huhu!“ das Künferl in einem übrigen Halbkreis durch die Luft und fiel in einen Eimer Wasser. Darin schwante es Schätz zu Böden. Da unten lag es ganz gemütlich.

„Gott sei Dank, jetzt hab ich endlich meine Arbeit“, hatte es, schwere aufwärts und erhielt über sich Hansls verdorntes Gesicht. Das Gesicht fing an, sich zu verzögern.

„Mein Künferl, ich müss' mein Kü-Kü-Künferl wieder haben, du-huhu!“ brüllte Hansl und seine Tränen tropften in das neue Wasser. Aber das Künferl ließ sich nicht erwischen, weder durch gespanntes noch durch ungeliegenes Wasser. Es lag ganz vergraben auf dem Grunde und schwamm heraus:

„Was geht mich dein Künferl an? Kümmerst dich ja auch um meinen Künferl? Du bist der Hansl, ich bin das Künferl, heißt dich Gott, wie haben miteinander gar nichts mehr zu schaffen.“

Nebod das Künferl batte nicht mit der menschlichen Hartnäckigkeit gerechnet. Buerl schrie der Hansl nach einer Weile: „Mein Künferl, ob mein Kü-Kü-Künferl, du-huhu...“ Aber nachdem er einwandfrei festgestellt hatte, daß er das Künferl damit nicht zum Herausziehen brachte, langte er ins Wasser.

„Nein, daß gäbe nicht, kein Wasserdurchgang reiste nur ein hässlicher Elßl weit ins Wasser. Nur entzissen hechte er den ganzen Arm vom Kermel in den Eimer. Aber ohmähnig gräßte das Händchen in der Eimermitte wie eine Kröte hin und her, und das Künferl unten schrie vor diebstümlich Verzweigungen: „Wii, da bin ich lange hier.“

Hansl aus dem Arm heraus und deutete wieder, mit dem nassen Kermel verlaßt er die nassen Tränen wegzuwischen. Aber das ging wieder nicht. Er wurde ganz verärgert. „Kur Mutter? Nein, die war ausgenommen. Kur Löbin Löber? Nein, die war auf dem Markt. Ha, an dem freundlichen Professor gegenüber auf dem Platz. Der war ja so gefleht, daß er sicher ein wundiges Künferl vom Eimergrund heben könnte.“

„Träppeln, Matzahommennehmen, Befießingerheben, Würen, Ein freundlich-herzstreuter Gelehrtenkopf im Türlpost!“

„Du wundsch, kleiner Mann?“

„Mein Kü-Kü-Künferl, du-huhu!“

„Ein Künferl!“ Der gutmütige Professor zog die Stirne. „Aber, mein Schößchen.“

Der Hansl bekam sich. Dann hechte er das Künferl ein. Dann lama er wieder an zu heulen:

„Mein Kü-Kü-Künferl, du-huhu!“

„Aber du holt es in doch, mein Sohn.“

„Nein, mein Kü-Kü-Künferl im -du-huhu - im Wasser, huuuhu!“ Dann poszte er den Professor entzissen am Kermel und sog ihn in die Küche vor den Eimer.

„Du-huhu, daheim ist mein Kü-Kü-Künferl, du-huhu!“

Die Brille des Gelehrten glänzte lebhaft über dem lächernden Künferl. „Söhnen gegen Söhnen.“ „Das werden wir gleich haben, mein Sohn“, sagte die Brille.

„Vaderl!“, sagte das Künferl, „das ist ja der Herr Professor, dem ich neulich aus seiner Hörsalle durch ein Loch entflohen bin - der mich fangen!“ Und seelenruhig blieb das Künferl auf dem Eimermund liegen.

Der Gelehrte hatte scheinbar den Kermel aufgesteckt, so weit es ging, und langte in das Wasser. Das Wasser lief über den Eimerrand und in den Professor-Schnürlaufhosen hinein.

„Das habe ich mir gleich gedacht“, bemerkte Hansl weise. „Aber der Gelehrte lißt sich nicht beirren.“

„Um eines an erlangen, muß man ein andres in den Hals nehmen, mein Sohn“, sagte er und rissleite noch tiefer in den Eimer hinein.

„Uu-uu-uu, Ihr Arm ist abgebrochen, Herr Professor!“ lachte der Hansl.

„Verflucht dich, mein Sohn, das scheint mir so und kommt von dem gebrochenen Aufstellzwingel des aus dem Wasser in das Medium der Lust treckenden Nichtsraus.“ Verstehst du?“ Und er erklärte es ihm lang und breit. „Doch auf einmal der Hansl aus der wissenschaftlichen Gefüllung hinzuflösste:

„Und mein Kü-Kü-Künferl? Du-huhu!“

„Werden wir gleich haben“, sagte der Professor und reichte so lief hinunter, wie er konnte. Eine Bombe! Über sich lag das Künferl die alte, alltige Professorhand die verzweifelten Gangbewegungen machen.

„Ich sehe schon, wir müssen es anders versuchen“, hörte es ihm sagen. Dann sah es, wie er einen Beinholz hinnahmte. Der quetzte es wahrhaftig an den Rand.

„Sieht du, mein Sohn, jetzt haben wir's.“

Doch das Künferl rutschte wieder von der Wand ab.

Der Professor versuchte es noch summlos. Dann schrie er den Professor an. „So, jetzt kommt du uns nicht mehr aus!“ Aber das Künferl schloßt immer wieder lächend und mit Eleganz durch die Beinborsten.

„Natürlich“, lachte der Professor und denteite sich selber auf die Stirne, „man muß etwas nehmen, womit man es packen kann. Ode einmal eine Befehlshaberei, mein Sohn.“

„Und eine Schnur, mein Sohn.“

Der Hansl holte eine Schnur. Darauf band der Professor den einen Griff der Range an den Hosenbund und läutete ihn, läutete zielend, direkt auf den Kopf des Künferls.

„Wer bald hat er ein, daß er so die Range nicht zum Anziehen überredet können. Er dachte lange nach. Dann band er eine weiße Schnur um das andre Hängenbünd und saute zu Hansl:

„Sieht du, mein Sohn, so macht man das. Nehst sieh man an der Schnur, während ich das Künferl zwischen die Hängenbünde bringe.“

Er brachte es wirklich hinzu, so daß das Künferl schon fast anstandig wurde.

„Na, lebt haben wir's. Da, ja, mein Sohn, solch eine Sache muß man eben wissenschaftlich - so, jetzt beruft damit!“

Der Professor hob den Hosenbund, der Hansl hob die Schnur.

„Schneiter, mein Sohn!“

Die Range tat das Maul auf. Das Künferl rutschte wieder auf den Boden und blinzelte vergnügt heraus.

„Wir müssen es noch einmal versuchen, mein Sohn.“

Sie versuchten es noch liebermal. Aber es ermittelte sich unmöglich, die Sckenkelbewegung und die Schnurbewegung zu aufeinander abstimmen, daß die Range nicht den Mund aufmachte und mit dem Künferl um die Welt läuft.

Endlich wagte es der Professor an. Schwungend stand er vor dem Eimer und drohte sich die Eltern.

„Und mein Kü-Kü-Künferl? Du-huhu?“ bekannte der Hansl wieder sein Gehör.

„Mein Sohn, es gibt natürlich Gewalten, denen wir mit unserm Menschenwerk nicht beizukommen vermögen“, tröstete der Professor.

„Und mein Kü-Kü-Künferl? Du-huhu?“ entgegnete der Hansl.

„Und wenn sie dir nicht offenbaren mögen, schreite der Professor zitternd weiter, das willst du ihr nicht ab mit Gebeten und mit Schreinen.“

„Und mein Kü-Kü-Künferl? Du-huhu?“ beharrte der Hansl.

„Man muß die Kühleheit auch nicht alles haben, mein Sohn, und ich pflichteischlich mit dem Doktor trocken, wenn er sagt: Die Sterne, die begehrst man nicht, man freut sich ihrer Prost.“

Die Pracht des Künferls auf dem Eimergrunde schloßte mit unbedingtem Verschlagen herauf. Seine Zunge war angeworfen. Es war eine Art Stern geworden und würde jetzt ewig an dem umgedrehten Eimerhimmel unter Wasser schwimmen.

Über da war die Löbin vom Markt zurückgekommen, hatte einen Blick auf den zitternden Professor, einen zweiten auf den heulenden Hansl und einen dritten in das Eimerinnere geworfen, den Eimer hochgehoben. Um über den Kunden genetzt, indem sie leicht die Hand an den Eimerrand stellte, und setzte mit einem Male das begehrte Künferl fest anwilligen den Kindern.

„So, leute sie militärisch zu den beiden. Da habt's jetzt einer Künferl.“

„Rastlos, das kommt davon, wenn man sollte unabschließende Türe in die Wissenschaft mischen.“ lachte das Künferl erstaunt.

Angela Langer

Von Katho Brann (Wien)

Bei Friedlein Rita de Wall, Sonnenlebchen in Krems an der Donau, läutet es eines Tages schläfern in der Handbüste, und wie das Gräulein läßt nicht, steht ein noch kindliches Mädchen, kleines, die Blechkanne am Arme, im Türrahmen.

„Was willst du denn?“ fragt das Friedlein. „Ach, ich bitte, ich möchte gern Englisch und Französisch lernen.“

„Was?“

„Ach, bitte, ich möchte so gern.“

Das Friedlein schüttelt den Kopf, lädt aber das kleine Bauernmädchen ein, ins Zimmer zu treten.

„Wie heißt du denn?“

„Angela Langer.“

„So, Wie kommt du auf den Gehanken, Englisch an lernen?“

„Ich habe es schon lange mit der Löbin besprochen.“

„Was hast du denn dort?“

„Kinderlädchen. Und die Löbin ist meine Freundin, und mit ihr habe ich mich beraten, hierher an kommen und um die Stunde zu bitten. Ich kann es beschaffen,“ sieht sie erfreut und niedergeschlagenen Blick hinan, während ihr Herz bis zum Halse klopft.

Das Friedlein windt sich.

„Was hast du denn gelernt?“

„Ach, die in die Annenpolster Volksschule gegangen. Aber ich bin nicht gern gegangen. Rechnen und Geographie war förmlich. Schön war nur das Zeichnen. Und in den letzten zwei Jahren war ich fast nicht in der Schule, weil ich auf meine Geschwister aufsehen mußte. Wir sind neun, und ich bin die Größte, die Mutter konnte nicht alles allein machen.“

„Ach diese Weise hast du nicht gerade viel gelernt.“

„Nein. Aber ich las jetzt Bücher mit der Löbin zusammen. Neben Abend.“

„Was für Bücher?“

„So lange, spannende Geschichten und tragische Theaterstücke. Freitag darf ich abends immer aus einer Stunde fort, da geh die Herrlichkeit aus, und die Löbin bleibt bei den Kindern.“

„Also gut. So kommt du freitags auch und bleibst, der Löbin.“

„Ach, ich kann es also nicht allein machen.“

„O ja“, sagt Angela lächelnd und zieht dem Friedlein die Hände. Sie ist ganz verwirrt und hilflos. Und dann kommt sie fort, daß die Blechkanne an ihrem Arm laut klirrt.

„Du Daule bei Ihrer Löbin weiß sie sich vor Sorge.“

seit nicht an fassen. Sie nimmt sie um die Hände und tanzt mit ihr durch die Küche. „Denn das ist ihr“, jubelt sie. „Und ganz anders. Alles. Das Friedlein war auf wie ein wüßtlicher Engel.“ Als Angela nach einer Stunde die Kinder zu Bett gelegt hat, sitzt sie bei der Kastrolle und kreist auf einem alten Kreiswaggonstiel das glückselige Geschöpf.

Nun nimmt sie reizendig an ihrem Stand bei Friedlein de Wall... Die Dame ist schon längst aufgewachsen aus das hochgezogene Mädchen geworden, das verhältnismäßig schnelle Fortschritte im Leben macht. Sie bekommt auch bald die vielen Gedanken zu lesen, die alle auf aberranten Reihen und verbrauchten Reis- und Kaffeesäcken aufgeschrieben sind. Sie lernt Angela die Sprache und das Wort, hilft ihr die schweren Reime plätzen und hat trotz der Unbeholfenheit und Klugheit des Friedrucks das Gefühl, es mit einem Menschen zu tun zu haben, dessen Leben nicht ohne Bedeutung für sich und die anderen gelebt werden sollte. An verhältnismäßig ganz kurzer Zeit versteht Angela das Englisch schon so gut, daß sie drin auch schon anfangen kann, sich fortzubilden.

Friedlein nimmt sie noch halber eine Stelle in Undepp als Kinderfrau an. Dann aber blitzen sie ihre Löbin, die sie helfen, irgendwo in London unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Vorher nimmt sie noch halber eine Stelle in Undepp als Kinderfrau an. Dann aber blitzen sie ihre Löbin, die sie helfen, irgendwo in London unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Wie der Krieg ausbricht, muß sie nach Bozen fort. Bei ihrer Schwestern, Friedlein, Friedlein de Wall, sucht sie Hilfe und Schutz. Sie will als Pflegerin in ein Spital unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Wie der Krieg ausbricht, muß sie nach Bozen fort. Bei ihrer Schwestern, Friedlein, Friedlein de Wall, sucht sie Hilfe und Schutz. Sie will als Pflegerin in ein Spital unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Wie der Krieg ausbricht, muß sie nach Bozen fort. Bei ihrer Schwestern, Friedlein, Friedlein de Wall, sucht sie Hilfe und Schutz. Sie will als Pflegerin in ein Spital unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Wie der Krieg ausbricht, muß sie nach Bozen fort. Bei ihrer Schwestern, Friedlein, Friedlein de Wall, sucht sie Hilfe und Schutz. Sie will als Pflegerin in ein Spital unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Obernkirchen, Dr. Leopold Wimmer, der dann wieder eine kleine Deutschschule über sie verfügt. Auch er ist aus von dem kleinen Dienst des Wächters vertrieben worden und sieht sich alle Mühe, die er anders Deutsches beibringen. Diese Briefe bestellt er mit roter Tinte aus, als wären es Schauspiele. Ihre Mutter für Sprachen ist außerordentlich stark. Sie will jede Sprache lernen, aber sie hat auch, da sie nichts überwältigt werden kann, das Bedürfnis, im Lande selbst Geheimnis und Wissenslicht der fremden Sprache an erfassen.

Wie der Krieg ausbricht, muß sie nach Bozen fort. Bei ihrer Schwestern, Friedlein, Friedlein de Wall, sucht sie Hilfe und Schutz. Sie will als Pflegerin in ein Spital unterkommen, wird aber überall abgelehnt, da sie den vorgeschriebenen Pflegestand nicht mindestens hat. Sie steht weinend vor dem Krankenhaus. Da bemerkt sie eine Dame, Frau Ober

Kriegsanleihezeichnung

!! ohne Anzahlung !!

ermöglicht die neue

Kriegsanleiheversicherung

der

Frankfurter Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Frankfurt a. m.

Einfache Antragstellung! Keine ärztliche Untersuchung!
Keine Aufnahmegerühr! Kein Frauenzuschlag!

Keine Wartezeit! Auszahlung sofort nach dem Ableben,
spätestens nach 10 Jahren.

Kriegsgefahr ohne weiteres voll eingeschlossen!

Über Auskunft durch die Gesellschaft und ihre Vertreter. (77705)

Generalagent J. Heimberger, Dresden-A., Nürnberger Straße 65, 2.

Otto Gläß, Dresden-A., Viktoriastraße 15, 1.

Richard Borkmann, Dresden-A., Feldherrenstraße 15.

Versteigerung. Morgen Montag den 14. Oktober vormittags von einer Pfandsache gehörte die gebrauchte

Einrichtung einer Schlosserei

darunter Schneidkluppen, Fellen, Bohrer, Richtplatten, Zangen, Schleifer, Schraubzwecke, Ambosse, 1 Sprossenkarre,

2 Bohrmaschinen, 1 Blechscher

(diese Maschinen nur an Selbstverbraucher mit Einkaufsberechtigung) zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung dasselbe von 8 bis 10 Uhr.

Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumhaar, v. Rate verpf. Versteigerer u. Schätzler, Amalienstraße 12. Telefon 2962.

Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 15. Oktober vorm. von 10 Uhr an gesamt Amalienstraße 12, teils zu Nachlässen gehörte, gebrauchtes sehr gut erhaltenes

Mobiliar, Glas, Porzellan, Hausgerät, Gardinen,

darunter Schränke, Vertikos, Panel- u. andre Sofas, Polstergarnituren, Chaiselongues, Kommoden, Schreibtische, 1 Büchertisch, 1 Gewürzschrank, Küchenmöbel, Bettstellen mit Federmatratzen, Waschtische und Nachtschränchen, Spiel- u. andre Tische, Stühle, Regale, Stühle, 1 moderne Nuss-Salon-Einrichtung — sehr gute Gardinen —

vom 15. bis 18. Uhr: 4 große Smyrna-Tepiche, 1 Klubsessel,

1 Nahmaschine, 2 Badewannen, 1 Kristall-Leuchter usw. usw. zur öffentlichen bzw. freiwilligen Versteigerung. Besichtigung dasselbe von 8 bis 10 Uhr.

Friedrich Schlechte, Inh. A. Krumhaar,

v. Rate verpf. Versteigerer u. Schätzler, Amalienstraße 12. Telefon 2962.

Dauerbrand-Ofen

der Ofenfabrik Eich & Co., Mannheim

sind unübertroffen.

Bargou: 03576

Engelische Wärme, genaue Regulierbarkeit für jedes Raumbedürfnis geprägt. Einheitlicher Gebrauch, geringe Halbwärme.

Alleinverkauf Chr. Garmis,

Deit: Große Zwingerstr. 18, Nähe Postplatz. Fernspr. 16262.



Tändel-Schürzen

aus Seide u. Spitze in italienischen Farben u. gut. Kostenloser Stoffstück 12.50 M.

Stoffgroße Handlung H. Löwenstein, Dresden-A., Marienstraße 24, 1.

Umpressen u. Färben u. Hüten

In Wolle, Velours u. Plumes

nach neuesten und modernsten Formen.

Sauber! Billig! Schnell!

Friedrich Schiemenz, Hutfabrik

Dresden-A., Wallstraße 34. 16001

Herrn. Chr. Carl Becher

Marschallstr. 1, an der Carolabrücke

Fehlerhafte Emaille

sehr billig.

Dresdner Uebersee-Versprechen

Eine sichere Geldanlage

Bei älterer Vergütung bietet Königlichste der mit über 10 Millionen Mark einen Wert ausreichende 3000 Briefe. 035649

Dresdner Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.

Grunderlöse über 84 Millionen Mark, 1000 Wohnungen,

Bettenderflächen nimmt die Geschäftsführende Westherrn-

straße 16, 1. entgegen. Postleitzahl 0-8. Berat. 1058.

Dresdner Orthopädische Werkstätten

G. m. b. H.

Dresden-A., Ferdinandplatz 1

Künstliche Glieder in höchster Vollendung

• Orthopädische Apparate, Korsetts •

Bruchbandagen, Leibbinden

Platt- und Senkfußeinlagen

• Orthopädi. Schuhmacherel:

Woll-

Blusen

Für Haus und Arbeit

hübsche gestreifte

Woll-

Blusen

sparte, kleidsame

Machart

M. 54.00

W. Metzler

Altmarkt,

Telefon

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der schonenden Behandlung,

mäßigen Preise und leichten Zahlung wegen.

Zahnpraxis Max Flach, Dresden

Altstadt:

Amalienstraße 8, II.

am Pirnaischen Platz,

neben dem Kaiserpalast.

Tel. 29807.

Neustadt:

Bautzner Straße 14,

nächst Kurfürst- und

Markgrafenstraße.

Tel. 29710.

25000 Zahnkranke,

die in meinen Ateliers behandelt wurden, empfehlen

meine Zahnpflege der

Königl. Opernhaus.

Montag, 14. Oktober 1918: Carmen.

Dort in vier Akten nach einer Novelle des Verfassers Schmid von Hermann Weilbach und Ludwig Götzen. Musik von Georgi Giese.

Musikal. Uraufführung: Otto Reiner. Solisten: Anna Hennicke, Auguste Klemm, Max Lüder.

Verleihung:

Germann, Anna Tschirhart u. a. Von J. R. Eine Nachfrage.

Gesamtkunst: Friederichs, Walther.

Bücher: Rudolf Schmidauer.

Musik: Ettore Rossberg.

Musik: 7 Uhr, Ende 10½ Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Goldfaden.

Albert-Theater.

Montag, 14. Oktober 1918: Schauspielvorstellung für die neuw. Freundschaftsfeier des Dr. Walther Schreiber.

Schauspiel von Otto Kubel, Carl.

Hannoversches

Theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende nach 10½ Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Die beiden Geschwister.

Reichenbach-Theater.

Montag, 14. Oktober 1918: Drei alte Schädel.

Drama in einem Vorlaß u. 2 Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Drei alte Schädel.

Volkswohl-Theater.

Montag, 14. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Blaudrama von F. W. Münch.

Musik: 7½ Uhr.

Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Drei alte Schädel.

Wolfsburg-Theater.

Montag, 14. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Blaudrama von F. W. Münch.

Musik: 7½ Uhr.

Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.

Musik: 7½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 15. Oktober 1918: Der Himmelsjäger.

Schau-

theater.

Die Freiheit am Schlafenden See in vier Akten von Hermann Grönemeyer von Wittenberg.